

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 39a – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 30.07.2020

John Malkovich spielt in seinem neusten Film den Papst.

Aber ist er eigentlich selbst gläubig?

Das fragte die Buchloer Zeitung im Wochenendjournal von 21.02.2020 in einer Überschrift.

Würde der Redakteur den Schauspieler Christoph Waltz, welcher im Film Inglourious Basterds den SS-Standartenführer Hans Landa spielt, fragen, ob eigentlich Juden auch privat hasst?

Gert Fröbe, der Bösewicht aus James Bond 007 – Goldfinger, wurde nie gefragt, ob er auch privat eine tödliche Obsession für Gold hat.

Auch von Anthony Hopkins, welcher den Menschenfresser Hannibal Lecter spielte, ist kein Interview bekannt, bei dem er nach einer privaten Vorliebe für Menschenfleisch gefragt wurde.

Hallo Redakteur – ein Schauspieler spielt eine Rolle, welche mit seiner persönlichen Einstellung, seinen Vorlieben oder Leidenschaften hoffentlich nichts zu tun hat. Jeden Tag laufen im TV von morgens bis spät nachts Mord- und Todschlagkrimis, wobei ich annehme, dass die MörderInnen-Darsteller ihre Rolle privat nicht fortsetzen. Auch TV-Polizisten, welche privat weiter ermitteln sind nicht wirklich üblich.

Also bitte, vor der Frage Hirn einschalten!

Die da oben!

Die Bundeskanzlerin verdient im Monat ca. 28500 €. Sie ist verantwortlich für Deutschland mit seinen 83 Millionen Einwohnern. Für alles, was in Deutschland gefühlt nicht gut läuft, wird sie verantwortlich gemacht. An allen Erfolgen Deutschlands ist sie, wie alle Politiker, nicht beteiligt gewesen – die sind ausschließlich der Privatwirtschaft und den Bürgern zu verdanken. Wenn Sie 16 Jahre Kanzlerin gewesen sein wird, wird sie insgesamt als Regierungschefin so viel verdient haben, wie ein schlechter Profifußballspieler des FC Bayern München in einem Jahr verdient. Bundeskanzler verdienen ungefähr so viel, wie die Chefarzte eines der ca. 1900 Krankenhäuser in Deutschland verdienen. Dax-Vorstände bewegen sich im Bereich eines Fußballprofis, erwarten aber von der Politik Führungskraft und Steuergeld für ihre Unternehmen.

Ein Bundestagsabgeordneter verdient ca. 9300 €. Um das Jahresgehalt des obigen Fußballprofis zu erreichen, muss der Volksvertreter nur 51 Jahre im Bundestag sitzen (mit 70-Stunden-Woche). Die 392000 Ärzte in Deutschland verdienen durchschnittlich doppelt so viel wie eine Bundestagsabgeordnete.

Die da oben leiten in unserem Auftrag unseren Staat für ein Gehalt, für das ein Fußballprofi atmet, ein Dax-Vorstand Kaffee trinkt und ein Arzt, dessen Ausbildung den Steuerzahler ca. 400000 € gekostet hat, sofort die Tätigkeit einstellt.

Spitzen – Corona – ABI 2020

Trotz Corona war der Abiturnotendurchschnitt besser als in den zwei vorherigen Jahren. Der Gesamtabiturnotendurchschnitt 2020 liegt bei 2,25. Die bayerischen Durchschnittsabiturienten (und auch alle anderen Abiturienten in Deutschland) können also 100 Prozent des Unterrichtstoffes auswendig und auf bekante Probleme anwenden. Wahnsinn, sind die klug! So viel klüger als meine Generation, als nur maximal 25 – 30 % eines Jahrganges es auf das Gymnasium schafften, davon unterwegs 25 % wieder abgingen und die Abiturnoten erheblich schlechter waren. Ein 1er-Abitur mit einem Notenschnitt zwischen 1,0 und 1,9 gab es höchstens 5 mal pro Schule und mit einem Notendurchschnitt von 2,5 war man im ersten Drittel der Absolventen – und das bei einem angeblich leichteren G9 – Abi. Aber das schwerere G8 hat nicht nur für mehr Gymnasiasten gesorgt, es hat die Schüler auch intelligenter gemacht, als ihre Eltern je waren. 2,61 Prozent erreichten 2020 sogar die Note 1,0. SUPER! Das sind ca. 1000, in Worten „Eintausend“, 1,0 – Abis in Bayern. Wobei man die echten Spitzenschüler unter Wert verkauft. Der Notendurchschnitt von 1,0 entspricht 14 Punkten im Schnitt – die 15-Punkte-Schüler haben auch nur eine 1,0! Warum eigentlich?

Wenn Corona nun aber trotz aller Unkenrufe nicht zu schlechteren Abituren – nach den Realschülern oder den Mittelschülern fragt eh niemand – führte, muss der Fernunterricht, durchgeführt mit rudimentären IT-Kenntnissen, besser gewesen sein, als der bis dahin übliche Präsenzunterricht. Nimmt man den Abi-Schnitt ernst, dann schadet die persönliche Anwesenheit von Gymnasiallehrern den Schülern. Dann kann man in den nächsten Jahren durch die Nichteinstellung von Lehrern (im E-Unterricht sind größere Klassen möglich, da es keine Beschränkungen durch Raumgrößen gibt) und die Ausweitung des E-Unterrichts auch auf Nichtpandemiezeiten, die Ausbildung der Schüler noch erheblich verbessern. Auch die Konzentration auf die Kern- und Prüfungsfächer kann eine Rolle gespielt haben – dann ist es allerdings kein Abitur (allgemeine Hochschulreife mit grundlegender Allgemeinbildung) sondern nur eine Teilhochschulreife.

Kam der ABI-Schnitt allerdings durch leichtere Aufgaben, bessere Punktetabellen oder durch Korrekturen mit zugeführten Augen zustande, dann sind die Superabiturienten richtig angeschissen, da sie im Studium, für das sie vorbereitet werden sollten, all das wissen müssen, was jetzt für die Note nicht relevant war.

Dankbarkeit

~ für ein für friedliches Leben in Abwesenheit von Krieg und Bürgerkrieg in Deutschland, führt nicht zu Empathie und Hilfe für Menschen, denen dieses nicht vergönnt ist.

~ für ausreichend Wohnraum (durchschnittlich 150 m² bei Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser) führt nicht zu Verständnis und Hilfe für Menschen, welchen ausreichend bezahlbarer Wohnraum nicht zu Verfügung steht.

~ für einen sicheren Arbeitsplatz führt nicht zur Zustimmung für Gewerbesiedlungen, damit sich auch andere einen sicheren Arbeitsplatz erarbeiten können.

~ für ein „gutes Leben“ mit den besten und billigsten Lebensmitteln in der Geschichte Deutschlands, führt nicht zur Bereitschaft, für die Erzeugung dieser Lebensmittel, die Umwelt zu schützen.

~ für ein „gutes Leben“ mit in jeder Region Deutschlands trinkbarem Grundwasser, führt nicht zur Bereitschaft dieses Grundwasser durch veränderte Produktionsmethoden für folgende Generationen zu sichern.

~ für ein Leben in Freiheit mit der Möglichkeit sich automobil oder mit dem Flugzeug weltweit zu bewegen, führt nicht zu der Bereitschaft auf einen Flug oder eine Fahrt zu verzichten um die Lebensbedingungen besonderes derer, die weltweit nicht mobil sind, zu schützen.

~ wird empfunden, wenn es einem selber schneller noch besser geht als dem Nachbarn oder dem Nächsten oder Über- oder Überübernächsten.

~ wird nicht empfunden, wenn es dem anderen besser geht, ohne dass sich auch die eigene Situation verbessert. Das „Bessergehen“ des Anderen wird als Benachteiligung der eigenen Person interpretiert, auch wenn sich die eigenen guten Lebensumstände nicht verändern.

~ wird nicht empfunden über freie Wahlen und die Möglichkeit über die Arbeit im Ehrenamt oder in politischen Parteien zur Verbesserung der Lebensumstände mitarbeiten zu können. Vielmehr wird zeitliches Engagement - für sich selbst - als nicht in die Lebensplanung passend angesehen.

~ für Politiker, welche sich in Krisensituationen nicht vor unbeliebten Entscheidungen drücken um das Leben der Bürger zu schützen, äußert sich in der Nichteinhaltung von Verhaltensregeln, bis Zwangsmaßnahmen verhängt werden müssen.

Der deutsche Michel bzw. die Micheline sind oft notorisch unzufriedene sich pauschal benachteiligt fühlende Wutbürger, welche die Errungenschaften der Demokratie nur so weit schätzen, wie sie ihrer wohlstandsverwahrlosten Empörung Ausdruck verleihen können.



Bildquelle: c1.staticflickr.com



Corona – Sex

Wer Corona mit Ausgangsbeschränkungen brauchte um zu entdecken, dass man mit seinem Partner Sex haben kann, hatte ohne Covid-19 ein viel größeres Problem (BZ 21.03.2020).